

Ferngesteuerte Fußballer

Preisträger bauen zwei realitätsnahe Stadien im Kleinformat

TODENBÜTTEL Preisgekröntes Projekt: Todenbütteler und Hademarscher Technik-Schüler der achten Klassen bauen parallel an jeweils einem Fußballstadion. Der Maßstab ist 1:40, so dass das Fußballfeld die Maße 2,62 mal 1,70 Meter hat. Die Tribüne ist einen Meter tief. Drum herum entsteht noch ein Vorplatz. Insgesamt hat das Stadionmodell eine Grundfläche von 5,80 mal 4,90 Metern.

„Ziel ist es, dass unsere Stadien den Fifa-Stadien sehr ähnlich sein sollen“, erläutert Projektleiter Ralf Goerke, „das bedeutet, dass die Stadien – wenn möglich – mit allem ausgestattet werden sollen, was in der Realität auch zu einem Stadion gehört, beispielsweise mit Zuschauern, Beleuchtung, einem Stadionsprecher, Anzeigentafeln bzw. Videoleinwand.“ Und natürlich mit Fußballspielern. Die Kicker sollen etwa 4,5 Zentimeter groß und per Fernsteuerung in der Lage sein, sich hin und her zu bewegen und zu schießen. Ein Schüler wird per Joystick je einen Spieler kontrollieren, so dass dann bei einem Spiel 11 gegen 11 an-



Im Werkraum: Schulverbandsvorsteher Otto Harders, Projektleiter Ralf Goerke, Antje Hinrichsen-Spindelhirn, Sabine Hansen und Schulleiterin Heike Brunkert (von links).

KÜHL

treten: auf dem Spielfeld und hinter den Kulissen am Joystick. „Da könnte man dann ja die WM-Partien nachspielen“, regte Stifterpreis-Jurorin Sabine Hansen an.

„Mit dem Projekt Fußballstadion wollen wir die Handlungskompetenz und die Ausbildungsreife unserer Schüler weiter fördern“, erklärt Goerke, „unsere Schü-

ler setzen sich beim Projekt mit der Metall-, Kunststoff-, Holz-, Farb- und Elektrotechnik auseinander: Hierdurch erhalten sie einen weiteren Impuls bei der Findung ihrer Neigungen für einen späteren Berufswunsch. Somit trägt das Projekt auch weiter zu unserem Schulprofil ‚Berufsorientierung‘ bei.“

khl